

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 38.

Neuenbürg, Samstag den 10. März

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, welche mit Einwendung der im oberamtl. Erlaß vom 22. Februar, betr. die Maßregeln gegen die Schafräude (Enzthäler Nr. 30) einverlangten Tabellen im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieselben unverzüglich hierher einzuschicken.

Den 8. März 1883.

R. Oberamt.
Neftle.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rindvieh des Schuhmachers Jakob Friedrich Rau und des Straßenwärters Jakob Friedrich Rau in Calmbach ausgebrochene Maul- u. Klauenseuche ist wieder erloschen.

Den 9. März 1883.

R. Oberamt.
Neftle.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 15. März
Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen Unterer Badwald, Steinberg, Kohlbad, Schloßberg und Oberes Gefäß:

- 30 Gerüststangen (im Steinberg), 13 Km. eichene Prügel, 1 Km. buchene Nußprügel, 4 Km. buchene Scheiter, 124 Km. dto. Prügel, 70 Km. dto. Reisprügel, 2 Km. birchene Prügel, 9 Km. Nadelholz-Scheiter, 17 Km. dto. Prügel und 57 Km. dto. Anbruch u. Abfallholz.

Ferner wiederholt aus dem Unteren Badwald:
655 Stück Reisstangen III. Cl. 4,1 bis 5 m lang.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Montag den 12. März aus dem Staatswald Hohriß und Gfäßberg: Schlagraum geschätzt zu 430 Wellen, theilweis zu Streureis geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens um 8 Uhr beim Rathhaus in Dennach, Verkauf um 9 Uhr in Abth. Hohriß oben am Dennacher Grenzweg.

Revier Hoffstett.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. März
Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus zu Wildbad aus I Frohwald, Abth. 31 Teufelshaus, 47 Stangenmaad, 50 Baurenriß, 51 Regelpfad, 53 Eichelgrund, II. Bergwald, Abth. 53 Enzrüden, 36 Breitenwald, 72 Salbenfeld und V. Bluntenwald:

2 St. Laubholz mit 0,89 Fm. und 5301 Stück Nadelholz Lang- und Sägholz (darunter 3754 Rothfornchen) mit 3755 Festmeter.

Wildbad.

Straßensperre.

Wegen Einlegung von Wasserleitungsröhren u. ist die Straubenberg- und Zinkenstraße vom 19. März an bis auf Weiteres unfahrbar und daher gesperrt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Stadtschultheißenamt.
Wagner.

Birkenfeld.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. d. Mts.
Morgens 8 Uhr an

kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld Schönbügel auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf:

- 16 Km. eichene Prügel, 212 „ buchene Scheiter, 234 „ „ Prügel, 431 „ Nadelholzscheiter, 143 „ Nadelholzprügel, 40 Loos Schlagraum und 8 Wagner-Eichen mit 3,26 Fm.

Den 7. März 1883.

Schultheiß Wagner.

Weil die Stadt.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 13. März werden im Stadtwald Stedenthal zum Verkauf gebracht:

53 Eichen von 30—65 cm Durchm. mit 58 Festm., 26 Buchen von 13—45 cm. Durchm. mit 11 Fstm., 7 Birken mit 1,70 Fm., 1 Mehlbaum und 1 tann. Bauholzstamm.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag.

Stadtpflege.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Die Königl. Pfarrämter

werden freundlichst ersucht, dafür besorgt zu sein, daß die denselben zugesendeten Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirthschaftl. Fortbildungswezens im Winter 1882/83 sofort sorgfältig ausgefüllt und bis längstens 27. März d. J. an den Unterzeichneten eingeschendet werden.

Den 8. März 1883.

Der Vorstand
des landw. Bezirksvereins.
Neftle.

Privatnachrichten.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Neuenbürg.

Kleesamen

seidefrei, ewigen und dreiblättrigen,

Wicken, haferfreie

Esparsette,

Saat-Erbfen,

Sauf- und Leinsamen

empfehlen in schöner Waare

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Eine Parthie große

Oelfässer

300—500 Liter haltend, hat abzugeben
Gustav Lustnauer.



Gewerbebank Neuenbürg.

Eingetragene Genossenschaft.

Die statutengemäße jährliche

Generalversammlung

findet am nächsten

Sonntag, den 11. März

Nachmittags 3 Uhr

im Lokale des Herrn **Albert Lutz** statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1882.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Antrag des Ausschusses auf Abänderung des § 12 der Statuten.
4. Wahl des Ausschusses.

Neuenbürg den 5. März 1883.

Der Ausschuss.



(250)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG — AMERIKA.

Nach **NEW-YORK** regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durchpassage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34, sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

W. G. Blaich, Seilermeister am Markt in Neuenbürg.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches in den häuslichen Geschäften, besonders auch im Kochen nicht unerfahren ist, findet eine gute Stelle.

Adr. bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Stoekfische

frisch gewässert, schön weiß empfiehlt **Theodor Weiss**.

Neuenbürg.

Schöne rothe Speise- und Saatkartoffeln

treffen in den nächsten Tagen hier ein. Bestellungen darauf sehen entgegen

J. Reister und **Fr. Scholl**.

Müller-Schule zu Worms.

Beginn des Sommercurus am 1. Mai 1883. Programme und Auskunft durch die

Direktion: **Dr. Schneider**.

Neuenbürg.

Eine gute

Nähmaschine

hat billig zu verkaufen

Gorgus, Schneider.

Gräfenhausen.

200 Mark

sind bei der hiesigen Stiftungspflege zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger **Schumacher**.

Neuenbürg.

Das neueste in

Krausen; leinenen Taschentüchern in weiß und farbig, leinene

Kragen und Manchetten

für Herren und Knaben sowie Kravatten empfiehlt

W. Röck a. d. Brücke.

Malz

ist zu haben bei

Sonnenwirth Blehning
Calmbach.

Für die Ueberschwemnten

sind durch **Hrn. Pfarrer Hartter** in Herrenalb nachträglich von Frau **M. S. M.** übergeben und an die Centralleitung des Wohltätigkeitsvereins sofort abgefordert worden.

Den 8. März 1883.

Redaktion des Enztäler.

Danksagung und Empfehlung.

Eingefandt, Brief, datirt Havre, 20. Januar, Newyork und Marion, 15. Febr. d. J.

Wir Unterzeichnete bezeugen hiermit, daß wir auf unserer Reise von Gernsbach über Straßburg-Havre-Newyork durch Ihre Vermittlung, guter und billiger Beförderung auf der ganzen Reise, überall wo wir hingekommen, aufs freundlichste behandelt wurden. Ueber Havre ist der beste und bequemste Weg nach Amerika zu reisen. Wir empfehlen allen unsern Landsleuten u. Reisenden für Auswanderer nach allen Staaten Amerikas Herrn **G. Rufmann**, Kaufmann in Gernsbach, Murgthal, als den reellsten Auswanderungs-Agenten vorzuziehen, indem wir, bestens befördert, unsern verbindlichsten Dank aussprechen.

Pius Kottler, Baden.

Philippina u. Christina Laistner.

Maria Finkeiner.

Mathäus Kull.

Friedrich Frey.

Anna Faas.

Friedrich Kull.

Gottlieb Komoser.

Christian Komoser mit Familie aus Württemberg.

Schmidt & Günther's Leipziger Illustrirte Jagdzeitung 1883 Nr. 11, herausgegeben vom Königl. Oberförster **Rißke**, enthält folgende Artikel:

Erwiderung auf den Artikel „das Hofseid'sche Wildfutter.“ Von **Carl Holfeld**, Claryscher Forstmeister. — **Die Wildereien in Bayern.** Vom Oberförster **Gerstner**. — **Einiges über Ladung und Leitung der Jagd-Minten.** Von **G. Hinzmann**. — **Sunde deutscher Pöster.** Von **Dr. Langtavel**. — **Illustrationen: Ein federes Maß.** Von **Guibo von Massey**. — **Der amerikanische Löwe auf der Jagd.** Von **Friedrich Specht**. — **Inserate.** Die Illustrirte Jagdzeitung von Schmidt u. Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich **M. 3.** Bei den Postanstalten vierteljährlich **M. 1.50.**

Kronik.

Deutschland.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Ertheilung der nachgesuchten Entbindung von **Kameke's** von seinem Amte als Kriegsminister. **Wolff's** Bureau berichtet als glaubwürdig, daß an Stelle **Kameke's** General **Bronsart v. Schellendorf** zum Kriegsminister designirt sei und seine Ernennung unmittelbar bevorstehe. Derselbe sei heute Vormittag vom Kaiser empfangen worden. Der Kaiser habe ferner v. **Kameke** das Großkomthurkreuz und den Stern des Hohenzollernordens verliehen. v. **Kameke** erschien am Mittwoch in der Sitzung des Abgeordnetenhauses als Abgeordneter und wurde von vielen Seiten begrüßt. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zum Rücktritt v. **Kameke's**: „Ueber die Verdienste, die **Kameke** sich während seines fast zehnjährigen Ministeriums erworben, herrscht keine Meinungsverschiedenheit.“

Die Nachricht, daß die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, **Alexandrine**, die letzte noch lebende Schwester unseres Kaisers, gefährlich erkrankt sei, bestätigt sich nicht; sie entstand aus einer falschen Deutung der früheren Ab-



reise der mecklenburgischen Herrschaften von der Nachfeier der Silberhochzeit in Berlin; diese hatte ihren wahren Grund darin, daß der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg am 28. Februar seinen 60. Geburtstag feierte.

Straßburg, 6. März. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs von Württemberg waren die militärischen Gebäude, die Stadthore und Forts, sowie eine Anzahl Privathäuser festlich besetzt. Dem Kommandeur des württembergischen Infanterie-Regiments, Doerst v. Haldenwang, brachte die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 25, dessen Chef der König ist, eine Morgenmusik. Dem Festgottesdienst in der Thomas- und der Stephanskirche wohnten außer dem Militär auch viele Personen aus dem Bürgerstande bei. Der Bewirthung der Mannschaften in der mit Fahnen und Kränzen geschmackvoll verzierten Margarethen-Kaserne folgen am Abend in verschiedenen Wirthschaften zu Königshofen und Neudorf Tanzfestlichkeiten.

Mey, 6. März. Heute feierte das 4. bayerische Infanterie-Regiment den Geburtstag seines hohen Chefs, des Königs von Württemberg. Die Mannschaften des Regiments sind dienstfrei und findet auch eine festliche Bewirthung derselben statt.

Forbach, 1. März. Fünf hiesige Metzger standen verflochten Samstag vor dem hiesigen Schöffengerichte unter der Anklage, in letzter Zeit Stärkemehl unter die von ihnen zubereitete Wurst gemischt zu haben. Die Schlichter leugneten die ihnen zur Last gelegte Thatsache nicht, behaupteten aber, zu einer guten Thoner oder Cervelatwurst sei ein Zusatz von Stärkemehl erforderlich. Das Gericht theilte aber die von den Metzger vorgebrachte Ansicht nicht, und verurtheilte einen jeden zu 30 M Geldstrafe, beziehentlich zu sechs Tagen Haft. Ein junger Bursche, der früher bei verschiedenen Schlächtern Bediensteter war, hatte der Polizei die Fälschung angezeigt.

Nachdem die Aussichten für die Dampfbahn Karlsruhe-Ettlingen die besten erschienen, sollen die großen Herstellungskosten und die Terrainschwierigkeiten (?) das Projekt scheitern machen. Neuerdings ziehe man wieder den Gedanken der Errichtung einer Sekundärbahn vom Bahnhof Ettlingen durch die Stadt in's Albthal in Betracht.

Pforzheim, 8. März. Seit einer Reihe von Jahren wird im hiesigen Gartenbauverein das Geburtsfest unseres Kaisers durch eine Ausstellung von Blumen und Pflanzen, verbunden mit geselliger Vereinigung der Mitglieder und Freunde des Vereins, gefeiert. Auch für dieses Jahr ist eine solche Feier anberaumt auf Mittwoch den 21. März, den Vorabend des Geburtstages und stehen für diesen Zweck, mit Genehmigung Sr. Bahninspektion, die Räumlichkeiten der Bahnhofrestauration u. zur Verfügung. Die Vorbereitungen hierzu lassen auf einen schönen Abend rechnen. (P. B.)

Württemberg.

Karl von Gottes Gnaden König von Württemberg. Nach Anhörung Unseres Staatsministeriums haben wir den Zusammentritt der vertagten Stände-

sammlung auf Mittwoch den 28. März d. J. bestimmt. Wir befehlen demnach, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tage zur Eröffnung ihrer Sitzungen in Unserer Haupt- und Residenzstadt Stuttgart wieder versammeln. Gegeben Stuttgart den 8. März. Karl. Mittnacht. Kenner. Gesler. Wundt. Faber. Hölder.

Wie alljährlich an seinem Geburtstage hat der König die unter der besonderen Fürsorge Ihrer Majestät der Königin stehenden Armen- und Krankenanstalten wiederum mit reichen Gaben bedacht, auch einer größeren Anzahl Strafgefangener den Rest ihrer Strafe ganz oder theilweise nachgelassen. — In den beiden Volksschulen wurden die unbemittelten Besucher auf Kosten S. M. der Königin gespeist.

Neuenbürg. Zwei lebhaftere Bewegungen in unserem Lande auf wirthschaftlichen Gebiet machen sich gegenwärtig in entgegengesetzter Richtung bemerklich: die Petition der Bierbrauer um Herabsetzung der erst vor 2 Jahren von 3 M 60 auf 5 M erhöhten Malzsteuer, und die Petition der größeren Branntweinebrenner um namhafte Erhöhung der Importsteuer auf Branntwein; sie sind unter Umständen bereit, lieber selbst mehr Steuer als bisher zu zahlen, in der Hoffnung, daß durch Beschränkung der Einfuhr ihre eigene Produktion sich steigern und die kleine Erhöhung ausgleichen werde. — Vielleicht werden beide Strömungen in wechselseitige Beziehungen gebracht, insofern das Bier zuweilen des Schnapfes bedarf. — Im Interesse volksfreundlicher Mäßigkeits- und Sittlichkeitsbestrebungen wird einer Erhöhung der Branntweinsteuer das Wort zu reden sein. — Außer den Bierbauern und Branntweinebrennern agitiren auch unsere oberschwäbischen Fruchtbauern um Erhöhung des Einfuhrzolles auf sämtliche Getreidegattungen, von der auch diese Producenten eine Besserung ihrer Verhältnisse erhoffen zu können glauben. — Da in naher Zeit die Stände wieder zusammentreten werden, wird sich bald zeigen, in wie weit Regierung u. Stände für diese Petitionen zugänglich sind! Zu lebhaften Debatten geben sie Stoff genug.

Freudenstadt, 6. März. Wir haben seit heute Morgen unaufhörlichen, massenhaften Schneefall.

In Unterriexingen, OA. Baihingen, wurde ein betagtes Ehepaar (der Mann war 73, die Frau zwischen 71 und 72 Jahre alt) an einem Tage und an ein und derselben Krankheit krank und ist nach 46jähriger Ehe an ein und demselben Tage gestorben. — Auch der Besitzer der auf der Markung Hegenlohe, OA. Schorndorf, gelegenen Bahnmühle ist vor einigen Tagen Morgens 9 Uhr und seine mit ihm ca. 30 Jahre lang in kinderloser, glücklicher Ehe lebende Ehefrau am gleichen Tage, etwas vor 12 Uhr verschieden, so daß beide am Samstag Mittags 1 Uhr mit einander beerdigt wurden.

Im Oberamt Waldsee fuhren zwei ältere verheirathete Männer mit ihren pferdebepannten Fuhrwerken Nachmittags vor dem Wirthshause ihres Weilers an und ergaben sich dem Jochen, währenddem sie ihre Pferde bis Mitternacht im Freien stehen ließen. Um diese Zeit endlich wurde

das Roß des einen heimgeholt, das des andern ward in die Wirthscheuer verbracht und froh bis am Morgen, wo es zur Fütterung in den heimathlichen Stall umlogirt wurde. Die beiden edlen Hausväter aber blieben Tag und Nacht sitzen, bis sie nach zwei Tagen erschöpft in Börse und Wagen wieder heimkehrten. Und das in einer Zeit, wo von überall her Klagen über Noth und Armuth ertönen.

Aus der Handels- und Gewerbekammer in Calw vom 4. März 1883.

Am 4. d. fand eine Plenarsitzung der hiesigen Handels- und Gewerbekammer statt, in welcher die Berathung des Jahresberichts pro 1882, des Stats pro 1883 stattfand und der Entwurf eines Gesetzes behufs der Erhöhung der Holzölle zur Diskussion kam. In letzterer Beziehung war die Kammer einstimmig der Ansicht, daß die von der Reichsregierung projektirte Erhöhung der Holzölle, sowohl den berechtigten Interessen der Waldbesitzer als der Holzindustriewerke entspreche. Nach dem Tarif-Entwurf soll künftig der Zoll erhöht werden:

Von Bau- und Nutzholz, roh oder mit der Art vorgearbeitet, von 100 kg 30 S oder von 1 Festm. 1 M 80 S (seither von 100 kg 10 S oder 1 Festm. 60 S).

Von Bau- und Nutzholz, gesägt oder auf anderem Wege vorgearbeitet oder zerkleinert, Faßdauben und ähnliche Sägender Schnittwaaren, auch ungeschälte Korbeiden und Reisenstäbe, von 100 kg 70 S oder von 1 Festm. 4 M 20 S (seither von 100 kg 25 S oder 1 Festm. 1 M 50 S).

Die in den Motiven zu dem Gesetzes-Entwurf für den Fall dieser Zoll-Erhöhung in Aussicht gestellte erhebliche Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für den Holztransport wurde als unerläßliche Voraussetzung dieser Maßregel bezeichnet, um den Ueberfluß an Holz an einem und den Mangel an andern Ort des deutschen Reiches möglichst auszugleichen.

Aus dem Jahresbericht der Kammer sind folgende Punkte hervorzuheben, die von etwas allgemeinerem Interesse sind;

Wander-Gewerbe.

Seit einer Reihe von Jahren wird in den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern, in Eingaben von Vereinen und Privaten an die Landes- und Reichsregierung, bittere Klage über den großen Schaden geführt, welchen die Wandergerwerbe dem ansässigen Handel und Gewerbe zufügen. Es ist diesen Klagen schon so oft an dieser Stelle Ausdruck gegeben worden, daß ein Berichterstatter beinahe fürchten muß, mit Wiederholungen lästig zu werden, allein die Klagen traten mit jeder Berichterstattung der Gewerbevereine und Privaten ebenso auch im Privatverkehr in so dringlicher Weise auf, daß es die Pflicht gebietet, denselben erneuten Ausdruck zu verschaffen. Man hört bittere Worte darüber, daß sowohl von Seiten der Landes- als der Reichsregierung diesen Klagen nicht die genügende Beachtung geschenkt, daß keine Abhilfe geschaffen werde, obwohl anerkanntermaßen die bestehenden Verhältnisse bei einem erheblichen Theil von Industriellen schlimme Zustände herbeigeführt haben. Es kann nicht geleugnet



werden, daß unter Aufrechterhaltung des Princips der Gewerbefreiheit, eine wesentliche Einschränkung des Wandergewerbebetriebs im Wege der Reichsgesetzgebung nicht wohl stattfinden kann, auch der von dem Reichskanzler im April v. J. bei dem Reichstag eingebrachte Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung würde, wenn er in seinem ganzen Umfang Gesetzeskraft erhielte, zwar einige heilsame Einschränkungen bringen, aber den mobilen Gewerbebetrieb kaum erheblich zu vermindern im Stande sein. Haupt-sächlich in der Hand der gesetzgebenden Factoren unseres eigenen Landes läge es, die vorliegenden Uebelstände, welche ernstliche Beachtung verdienen, zu beseitigen und zwar im Wege der Steuergesetzgebung. (Fortsetzung folgt.)

De s t e r r e i c h.

Kronprinz Rudolf von Oestreich hat vom König Karl von Württemberg durch einen württemb. Forstwart 2 große, etwa 70 Centimeter hohe und mehr als 90 Centimeter lange, prachtvolle, braun und gelb gebrannte Blut- oder Schweißhunde zum Geschenk erhalten. Diese immer seltener werdende Race von Hunden, die den Schweiß des angeschossenen Wildes besser als die übrigen Jagdhunde aufnimmt, zu besitzen, war ein lange gehegter Wunsch des Kronprinzen. Die 2 Hunde langten vor einigen Tagen auf dem Maxleinsdorfer Bahnhofe an und wurden in dem Sainzer Thiergarten untergebracht.

A u s l a n d.

Petersburg, 3. März. Die Nihilisten beginnen sich wieder zu rühren. Was sie zu unternehmen gedenken, darüber schwebt ein unheimliches Dunkel.

Im Norden Englands ist angeblich eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden, die mit der Dubliner Mörderbande in Verbindung stehen soll. Wie es heißt, gehören fünf- bis sechstausend Mann diesem Bunde an, der über Baarmittel von mehr als 5000 L. und ein kleines Arsenal gebietet, in dessen Inventar sich wenigstens 12,000 Revolver und 50,000 gebrauchsfertige, scharfgeladene Patronen befinden. Diese angebliche Entdeckung soll durch die von der englischen und irischen Polizei geführte Untersuchung des Phönix Park Mordes gemacht worden sein.

Miszellen.

L u c i a.

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von H. Emilius.)

(Fortsetzung.)

Lucia hatte zu ihrem neuen Freunde eine solche Zuneigung gefaßt, daß ihre Mutter sie Abends nicht ohne Mühe von ihm trennte, was den alten Herrn, der dergleichen noch nie erlebt hatte, sehr zu rühren schien. Er verbrachte eine gute Nacht, und als der Arzt ihn den nächsten Morgen besuchte, fand er ihn besser hergestellt und rüstiger, als er im besten Falle erwartet hatte.

„Sie sind von Eisen und können hundert Jahre alt werden“, sagte er zu seinem Patienten, dem das Kompliment nicht zu mißfallen schien.

Lucia und ihre Mutter verbrachten einen Theil des Tages in seinem Zimmer, wohin die Kleine ihr Spielzeug, sogar Kieselsteine und welke Blumen schleppte, und gegen Abend stieg er, auf Adelinens Arm gestützt, auf die Terrasse hinunter, wo ein bequemer Lehnstuhl für ihn zurechtgestellt worden war. Einige Gäste des Hauses, welche die junge Frau kannten und von seiner Erkrankung gehört hatten, traten bald zu ihnen und erkundigten sich nach des alten Herrn Befinden, als ob er kein Fremder für sie wäre. Ihn überraschte das nicht wenig, denn er hatte bis dahin keine andern als geschäftliche Beziehungen mit Italienern gehabt, und es war ihm nie eingefallen, daß sie so liebenswürdig sein könnten. Allein unter ihnen, in einer Lage, die ihn gelehrt hatte, für die freiwillige Theilnahme Unbekannter dankbar zu sein und sie gebührend zu schätzen, von seiner kleinen Freundin umspielt, die immer wieder seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, war er freundlicher und gesprächiger, als er sonst zu sein pflegte, so daß die Anwesenden ihn unterhaltend und angenehm fanden und ihm sein mangelhaftes Italienisch gern überließen.

„Ich bin eigentlich Geschäfte halber hieher gekommen“, antwortete er auf eine Frage. „Der Chef eines großen Hauses, mit dem meine Firma schon seit Jahren in Verbindung steht, hat sein Landgut hier in der Nähe, und um ihn persönlich zu sprechen, habe ich mich von Mailand, wo ich ihn zu treffen hoffte, in diese Gegend bemüht.“

„Wollen Sie ihn nicht benachrichtigen, daß Sie hier sind?“ meinte Adelina. „Uebermorgen, hat der Arzt gesagt, werden Sie wieder ganz frisch munter hergestellt sein, und schaden kann es jedenfalls nicht, wenn der Herr weiß, daß er sie zu erwarten hat.“

„Ich gebe Ihnen Beifall, Signora Adelina, und da Sie einmal so freundlich gewesen sind, sich meiner anzunehmen wie eines kranken Kindes — ein altes Kind bin ich zwar, das wollen Sie mit Ihrem Lächeln sagen, nicht wahr? — so werde ich Sie bitten, einige Zeilen in die Villa Meretti zu bestellen . . .“

„Und ich werde es mit Vergnügen thun, verlassen Sie sich darauf.“

Noch am selben Abend ersuchte der alte Herr Adelina, eine Karte, auf die er mit Bleistift einige Worte geschrieben hatte, an die bezeichnete Adresse tragen zu lassen. Sie kannte die Leute des Hauses und wußte, wem sie am Besten den Auftrag geben konnte, während er selbst erst hätte Nachfragen anstellen müssen. Ueberdies schien es ihm ganz natürlich, sich auf die junge Frau zu verlassen, als ob er sie seit Jahren gekannt hätte. Er legte sich davon keine weitere Rechenschaft ab; aber hätten die Seinigen etwas davon gewußt, sie würden für seine Geisteskräfte besorgt geworden sein, so unvereinbar war dieser Zug mit dem schroffen Wesen des greisen Patriziers.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Nähnadel, die 46 Jahre im Leibe gesteckt hat. Frau W. verschluckte im Jahre 1830 eine große Nähnadel mit abgebrochener Spitze, die ihr während der folgenden zwei Wochen einen heftigen Reiz und Blutspucken verursachte. Etwa zwanzig Jahre später empfand sie plötzlich einen stechenden Schmerz in der linken Hüfte, der sie mehrere Wochen an das Bett bannte und in demselben Theil wiederholte sich ein ähnlicher Anfall zweimal in Zwischenräumen von einem bis zwei Jahren. Im Jahre 1874 überfiel sie ein heftiger Schmerz in der linken Schulter und dem linken Arm, den sie für rheumatisch hielt, der aber jeder Behandlung widerstand. Er verschwand nach einigen Monaten von selbst, kehrte aber im Jahre 1876 wieder. Zugleich schwellte der Arm hinten, gerade über dem Ellenbogen, an. Während sie diesen Theil mit Del einrieb, verwundete sie sich die Hand durch etwas, das sich bei näherer Untersuchung als die stumpfe Spitze einer Nähnadel erwies. Dieselbe konnte nur mit vieler Schwierigkeit mittelst einer Zange herausgezogen werden. Die Nadel war geschwärzt und hatte ihre Spitze verloren. Sie gehörte zu einer älteren Sorte, wie sie schon lange nicht mehr angefertigt wurde. Aller Schmerz hörte auf, und die Kranke erfreut sich jetzt mit 80 Jahren einer kräftigen Gesundheit.

Deutsche Hotelrechnung. Fremder (die Rechnung lesend):

Frankfort, den 20. Oktober 1882.

Logis . . .	10 M	— S
Bougie . . .	— " 50 "	
Dejeuner . . .	5 " — "	
Diner . . .	6 " — "	
Omnibus . . .	4 " — "	
Service . . .	3 " — "	

Summa: 49 M — S

Was, 49 M? Hören Sie, Kellner, Sie addieren da ganz sonderbar. Meine Rechnung beträgt ja nur 29 M, keineswegs 49 . . . — Kellner! Ah mille excuses Monsieur, in der Eile addirte ich auch das Datum hinzu . . . — Fremder: So — schön; hätten Sie lieber gleich die Jahreszahl auch hinzugerechnet.

R ä t h s e l.

Oft schlug verderbliche Wunden Die Erste in blutigem Strauß; Wird sie in der Küche gefunden, Dann schaut sie gemüthlicher aus.

Es wohnt in Städten und Städtchen Das zweite Silberpaar, Auch sang es von einem Mädchen, Das sich zerraupte das Haar.

Im Wirthshaus sitzt das Ganze Am Abend in guter Ruh', Dort spielt es Schafkopf mit Glanze Und kannegießert dazu.

Der Enzthäler

erfreut sich eines dauernden, seit 40 Jahren an ihn gewohnten, stetig zunehmenden Leserkreises. — Von der erfolgreichen Wirkung ihrer Anzeigen mögen sich die geehrten Inserenten täglich selbst gef. überzeugen, da die Redaktion es vermeidet, ihre gen. Leser mit (nachweislichen und nicht nachweislichen) fabelhaften Anklangen oder andern anmaßenden Renommagen zu unterhalten.

Redaktion des Enzthäler.